

Volksstimme

Einzelpreis 40 Pf.

Sozialdemokratische Zeitung für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) am Donnerstag folgenden Tages. Verantwortlicher Redakteur: E. L. W. Müller, Magdeburg. — Verantwortlicher für den Vertrieb: Wilhelm Schöler, Magdeburg. — Druck und Verlag von E. L. W. Müller, Magdeburg, Große Mühlstraße 2. — Preis pro Quartal 12 Mark, pro halbjährlich 24 Mark, pro Jahrgang 40 Mark. — Einzelhefte 1 Mark. — Abbestellungen sind bis zum 1. Dezember 1921 zu machen. — Die Abbestellungen sind zu richten an die Verlagsstelle, Magdeburg, Große Mühlstraße 2. — Die Abbestellungen sind zu richten an die Verlagsstelle, Magdeburg, Große Mühlstraße 2. — Die Abbestellungen sind zu richten an die Verlagsstelle, Magdeburg, Große Mühlstraße 2.

Nr. 306. Magdeburg, Sonnabend den 31. Dezember 1921. 32. Jahrgang.

Eisenbahnerstreik im Westen.

Die Schuldfrage.

Die Erregung der Eisenbahner im Westen hat im Laufe des Donnerstags zu einem allgemeinen Streikbefehl geführt. Wir stehen also wieder einmal vor neuen großen Schädigungen des deutschen Wirtschaftslebens, die durch Verhandlungen und durch einiges Verständnis der maßgebenden Instanzen für die augenblickliche Notlage der Eisenbahner hätten vermieden werden können. Wenn der Verhandlungswille des Reichsverkehrs- wie des Finanzministeriums tatsächlich so entschieden ist, wie man lesen muß, warum hat man da nicht noch im Laufe des Donnerstags die letzte Gelegenheit zur Verhinderung des Streikes benutzt? Wir können uns des Eindrucks nicht erwehren, daß reaktionäre Geheimräte die Regierungsmitglieder falsch unterrichteten und daß infolgedessen Verhandlungsmöglichkeiten im richtigen Augenblick ohne weiteres übergegangen wurden.

Man sucht die Faltung der Regierung auch mit der außenpolitischen Situation und dem Hinweis auf die Konferenz in Cannes zu begründen. Spricht nicht gerade die Konferenz in Cannes für eine Vermeidung des Streikes? Was wirkt auf das Prestige der Regierung schädlicher: die Bewilligung einer Milliarde für die Eisenbahner oder der Verlust von Milliarden, den wir jetzt durch die Rahmlegung des Wirtschaftslebens erleiden können? Mit dem leeren Magen der Eisenbahner kann die Regierung in Cannes wirklich keinen Eindruck machen, zumal die Entente-Finanzpolitiker sehr genau wissen, wo die Finanzpolitik der Regierung verlagert hat.

Wir wollen mit diesen Ausführungen nicht sagen, daß das Reichskabinett die ultimativen Forderungen der Eisenbahner hätte schluden müssen. Nein, wir beurteilen im Gegenteil genau wie die Regierung den Zwangsversuch zur Ausbändigung von Geldern. Jedenfalls aber wäre das Vorgehen der Eisenbahner zu vermeiden gewesen, wenn die Regierung genügend Weitblick gezeigt hätte, wenn sie nach den vielen Verfehlungen der letzten Wochen wenigstens am Donnerstag noch den Weg einer Verständigung gebahnt hätte. Das alles ist unterblieben, und wir können nicht umhin, der Regierung einen großen Teil der Schuld für die sich jetzt entwickelnden Zustände zuzuschreiben.

Nach sind große Folgewirkungen, die ein ausgedehnter Eisenbahnerstreik mit sich bringen muß, zu verhüten, wenn auf beiden Seiten der notwendige Verständniswille gezeigt wird. Wir appellieren deshalb an die Regierung, in den nächsten Tagen weniger aus Prestige-Gründen zu handeln, sondern der politischen Situation mehr Rechnung zu tragen, als es bisher tatsächlich geschehen ist. Aber auch an die Eisenbahner richten wir im Interesse der deutschen Arbeiterbewegung die Mahnung, den Vogen nicht zu überspannen. Tatsächlich erfordert unsere außenpolitische Situation im Augenblick weitgehende Rücksichtnahme, und die Regierung ist in finanzieller Beziehung in mancher Hinsicht gebunden.

Köln.

Eine Bezirkskonferenz des Deutschen Eisenbahnerverbandes im Direktionsbezirk Köln nahm am Donnerstag noch einmal Stellung zu dem Ultimatum an die Regierung. Die Versammlung beschloß nach kurzer Beratung unerbittlich in den Streik zu treten. Für die entstehenden wirtschaftlichen Schäden lehnt der Deutsche Eisenbahnerverband jede Verantwortung ab, da der Regierung genügend Zeit gegeben war, den Forderungen nachzukommen.

Die Ortsverwaltung Köln des Deutschen Eisenbahnerverbandes erklärte am Donnerstag mittags um 2 Uhr den Streik. Es folgten die übrigen größeren Knotenpunkte des Direktionsbezirks: Krefeld, Aachen, Neuß, Koblenz usw. Verhandlungen mit der Interalliierten Kommission haben stattgefunden. Die Kommission hat sich bis jetzt der Bewegung nicht feindlich gegenübergestellt. Es ist zu erwarten, daß wenn man ihrem Wunsch auf Beförderung der Transporte für die Besatzungstruppen nachkommt, die neutrale Haltung beibehalten wird. Weitere Verhandlungen mit der Interalliierten Kommission schweben noch.

Auch Münster und Kassel.

Am Freitag morgen wird nicht nur der Streik in den Direktionsbezirken Köln, Eberfeld und Essen beginnen, sondern auch die Bezirke Münster und Kassel werden in den Streik einbezogen. Für das neu besetzte Gebiet, also für die Strecke Düsseldorf-Duisburg hat der Militär-

befehlshaber auf Grund einer alten Verordnung, die den Streik für lebenswichtige Betriebe verbietet, den Ausstand unterlagert. Im übrigen besetzten Gebiet wird der Streik jedoch durchgeführt werden.

Im gesamten unbesetzten Teile des Direktionsbezirks Eberfeld ruht seit Donnerstag abend der Personen- und Güterverkehr vollständig. Hundertschafften wurden als Waghäuser aufgebunden, weiter wurden die Stellwerke durch technische Notdienste besetzt.

Die ersten Folgen des Eisenbahnerausstandes sind vorläufig in der Anhäufung der Güter auf den Abfertigungsstellen und der Post zu sehen. Die wirtschaftlichen Schäden werden sich erst in einigen Tagen bemerkbar machen.

Essen.

Die Funktionäre des Deutschen Eisenbahnerverbandes, Bezirk Essen, haben sich am Donnerstag in einer stark besuchten Versammlung dafür einstimmig ausgesprochen, am Freitag früh 6 Uhr in den Streik zu treten. In einzelnen Betriebswerkstätten haben sich auch die kritisch organisierten Arbeiter für den Streik erklärt. Die Beamten äußerten strengste Neutralität zu üben und keinerlei Streikarbeit zu verrichten.

Die Christlichen und die Sirsche.

Die Christlichen Gewerkschaften erlassen in der Donnerstags-Abend-Ausgabe der „Kölnischen Volkszeitung“ eine Erklärung, in der sie die Mitglieder ihrer Organisation auffordern, jede Streikbeteiligung unter allen Umständen abzulehnen. Der Streik wird als wild bezeichnet; und dann heißt es weiter:

Der Deutsche Eisenbahnerverband versucht, durch Rutsche den ganzen Eisenbahnverkehr lahmzulegen. Ohne Rücksicht auf die dem Deutschen Reich drohenden Gefahren, wird besonders im besetzten Gebiet eine verwerfliche Agitation entfaltet. In der jetzigen Stunde haben kommunistische Elemente die Führung in die Hände genommen. Eine Zusammenkunft der führenden Verantwortlichen der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner hat gestern als Meinungsäußerung festgelegt, die Bestimmungen der Zentrale erst abzuwarten, dem Diktat des Deutschen Eisenbahnerverbandes nicht zu folgen.

Die Eisenbahner im besetzten Gebiet werden aufgefordert, nach dieser Parole zu handeln und sich auch besonders ihrer Verantwortung in politischer Beziehung bewußt zu sein.

In dem Aufruf der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner (Sirsche-Dunder) heißt es sonderbarerweise, daß sich die Gewerkschaften mit Entschiedenheit gegen die Rutsche des Deutschen Eisenbahnerverbandes wenden, obgleich die Erregung des Personals über die lange Verzögerung der Verhandlungen verständlich sei. Es erübrigt sich unverständlich, daß eine Bewegung von so weittragender Bedeutung und in so kritischen Situationen nur durch die Funktionäre einer einzigen Organisation inszeniert werde.

Die Beamten warten ab.

Die Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahner (Beamtenbund) hatte am Donnerstag nachmittags ihren Vorstand zusammengerufen. Sie hat sowohl aus Breslau als auch aus Köln und Eberfeld Anfragen der dortigen Ortsbezirke erhalten, in denen eine endgültige Entscheidung gefordert wird.

Die Reichsgewerkschaft hat nach mehrstündigen Beratungen zunächst beschlossen, den Eisenbahnerstreik nicht zentral auszurufen, sondern eine abwartende Haltung einzunehmen. Sie hat am Donnerstag abend drei ihrer Vorstandsmitglieder nach Köln, Essen und Eberfeld entsandt, um dort genaue Informationen einzuziehen.

Auch Berlin?

Die Streikwelle hat auch Berlin erreicht. Wenn nicht in letzter Stunde noch eine Verständigung mit den maßgebenden Stellen erfolgt, wird sie sich mit aller Macht über die Reichshauptstadt und ihre Umgebung ergießen.

Donnerstag abend tagte eine Funktionärerversammlung des Deutschen Eisenbahnerverbandes für den Bezirk Groß-Berlin. Einmütig erklärte sich die Versammlung für den Streik, doch sollen die leitenden Körperschaften der Organisation noch über die Einzelheiten beschließen. Von den Rednern wurde hervorgehoben, daß man sich mit dem im Rheinland und den angrenzenden Landes-teilen streikenden Kameraden solidarisch erklären müsse. Gröner und Hermes hätten den Ernst der Stunde unterstrichen.

Es wird angenommen, daß der Berliner Streik am Freitag abend beginnen wird. Trifft die Annahme zu, dann werden wir sehr schnell die Verbindung mit dem Zentrum verlieren. Dann ist auch die Befürchtung nicht von der Hand zu weisen, daß der Streik noch weiter ausbreiten wird.

Gebannt durch eigene Sünden.

Ludendorff ist nach Ausbruch der Revolution hinter einer blauen Brille nach Schweden verbannt. Als er für sein Leben nicht mehr fürchtete, ist er zurückgekehrt. Ohne blaue Brille. Und dann ist er nach und nach Galgott der Monarchisten geworden. Sie erwarteten von ihm, er werde eines schönen Tages die alte Herrlichkeit der Dreiklassenwahl und der Vorrechte wiederherstellen, womöglich Wilhelm den Ausreißer wieder zurückholen.

Seit der Zeit der Verhandlungen vor dem Reichsgericht über den Kapp-Putsch beginnt aber ein Nebelschleier des Zweifels den Heiligenschein Ludendorffs zu verdunkeln. Das Benehmen der Jagow, Mangenheim, Ludendorff war so laienjämmerlich, daß sogar deutschmonarchistische Korpsstudentenschädel von der heldischen Größe der Kapp-Getreuen Notiz nehmen mußten. Der deutschmonarchische Reventlow gesteht in aller Deffektivität, daß er sich entsetzt hat über den großen Mangel an Mut und Takt, der bei den Angeklagten wie Zeugen zu konstatieren war. In diesen Zeugen gehörte ja auch Ludendorff.

Frau v. Oheimb, eine volksparteiliche Abgeordnete des Magdeburger Bezirks, brachte einen scharfen Angriff gegen Ludendorff in die „Vossische Zeitung“, und machte auf den Unfug aufmerksam, den die Fabrikanten des Briefwechsels zwischen Wilhelm und Sibirien treiben, wenn sie mit allen Mitteln versuchen, Wilhelm von Doorn als ein betrogenes Unschuldslamm hinzustellen. Laut polternd riefte das parteiamtliche Organ der Deutschen Volkspartei, die „Nationalliberale Korrespondenz“, von der unsequenzen Parteilosigkeit Oheimb ab.

Was wird aber die Volkspartei und ihr parteiamtliches Organ zu dem Artikel des ihnen nahe stehenden frühern Seandanten Kiezler sagen, der in der Zeitschrift „Die deutsche Nation“ erscheint und der die „schweren, widersinnigen Einwürfe des Generals Ludendorff gegen die Reichsregierung“ zurückweist? Kiezler schreibt nämlich:

Unter den schwersten widersinnigen und unbesonnenen Einwürfen, die der General gegen die Reichsleitung schleudert, findet sich auch der folgende: Der Reichskanzler stellte sich insonderheit nicht vor seinen kaiserlichen Herrn, so oft ihn das Ausland mit Schmähungen überschüttete und man im Reichstag seine verfassungsmäßigen Rechte antastete, sondern gab ihn preis. Nach einer solchen Anklage muß es sich der General gefallen lassen, wenn die wenigen Worte, mit denen er über sein Verhalten der Krone gegenüber hinwegleitete, ergänzt werden. Niemand, auch nicht die Linke des Reichstags, trat den Rechten des Kaisers und König näher als der General.

Er trat sie mit Füßen.

Und zwar unter Anwendung von Methoden, die allen Traditionen des preussischen Staates und der Armee Hohn sprachen, die tatsächliche Abdankung des Kaisers bedeuteten und von dem Monarchen selbst so empfunden wurden. Doch hierüber schweigen die Hüter der Kronrechte.

Der Kaiser hatte den General im Frühjahr 1917 wiederholt und energisch angewiesen, sich jeder Einmischung in die Politik, „von der er nichts versteht“, zu enthalten. Der General fuhr fort, alle innerpolitischen Gegner des Reichskanzlers seiner Unterstützung zu verschern. Er und seine Organe taten ihr Bestes, um die Opposition der Rechten zu ermutigen, das Ansehen der Regierung zu untergraben, die parlamentarische Lage zu verwirren. Bereits am 10. Juni macht seine rechte Hand, der Oberst Bauer, Erzberger unter Berufung auf „den geradezu unverantwortlichen Optimismus“ der Berliner Regierung Mitteilungen über ein katastrophales Wachsen der feindlichen Ueberlegenheit in der Munitionsversorgung, die auf den Abstoß nicht durchschauenden Erzberger noch „defaitistischer“ wirkten als die Denkschrift des Grafen Gernin. Als dann die Krise im Reichstag ausbrach, wurde weiter gelassen. Ludendorff erschien plötzlich in Berlin. Am Abend soll er

mit Erzberger spielen.

Bei Bethmann erscheint er nicht. Aber der Kaiser heißt ihn abreißen. Den Parlamentariern wird mitgeteilt, Bethmann habe die geplanten Unterredungen mit dem Obersten Generalsekretär mit den Parlamentariern, in deren Erwartung sich auch Erzberger konnte, hintertrieben. Erzberger ist während und gibt seiner Meinung dahin Ausdruck, „daß nach solchem Verhalten ein politisches Zusammenarbeiten seinerseits mit dem Reichskanzler ausgeschlossen sei“. Oberst Bauer bleibt zurück. Was er ihnen einbläht, verkünden Erzberger und die andern „aus abtrotzt zuverlässiger Quelle“ in den Fraktionsitzungen, die journalistischen Handlanger in der Presse. . . . Der Reichskanzler stellt den General in wiederholten Depeschen auf diese Fragen.

„Ergellras zerrütten das Gefüge des Staates.“

Ludendorff leugnet, er hat keinen Offizier zu solchen Mitteilungen beauftragt. Niemand zweifelte, daß diese Leugnung der Form nur die Sache betätigte. . . . Der König von Preußen

Rum
 gut und preiswert
Vogel & Co.
 A.-G. 3631
 Brannehriehstr. 2

W. Bode Nachf.
 Pfälzerstr. 13.
 Weinbrand, Rum
 Arrak, Liköre
 Punsche. 4545

Weine
 Hochfeine Fruchtweine
 von 4,00 Mk. an, ganz
 vorzüglich zur Solale,
 Rot- und Weißweine
 von 12 und 14 Mk. an.
 Samaria, Rosta, Serr
 feinst von 48 Mk. an.
 Weinbrand, Berghau,
 Punsch und Sifere in
 reicher Auswahl.
 Alles in 1/2- und 1/4-Flaschen
 ohne Glas und bei Wein
 189 ohne Steuer.
 Beste Bedienung,
 fruchtweine, Kellerei
 L. Walter Nachf.
 Sandkrabe 9.

Spezial-Mittel
 Hof-Alkohol
 Genehmigung 158

Billige Silvesterangebote

Weiße Linon-Taschentücher für Damen und Herren 4.95 4.25	4.50
Kinder-Taschentücher weiß und mit farbiger Rante 3.45 2.45	2.25
Oberhemden farbig, mit Kragen u. Knappmanschetten 145.00	115.00
Hosenträger Sammt, mit Leder garnitur 34.50 14.50	9.75
Strickbinder aparte Neuheiten 24.50 19.75	13.75
Selbstbinder breite moderne Form 26.50 19.75 12.75	7.95

Portweingläser 6.50	6.50
Seebecher mit Metallband 2.45	2.45
Rothweingläser verschiedene Formen 7.95	4.50
Getränkgläser 10.75	10.75
Steinböden in blau und gelb glasiert Stück 125.00	49.50
Bierbecher stark 2.95	2.95
Grüßgläser 4.95	4.95
Bierbecher „Wittoria“ 4.65	4.65
Biersevice 7teilig, befestigt 89.50	89.50

Damen-Strümpfe farbig, englisch lang, verästelt Paar	9.75
Frauen-Strümpfe schwarz, deutsch lang, starke Qualität, Paar 19.50	16.50
Damen-Strümpfe englisch lang, verästelt, bestickt Paar	14.50
Damen-Strümpfe schwarz, engl. lang, reine Wolle, gewebt, verästelt. Paar	24.50
Herren-Socken grau gestrickt Paar	7.85
Damen-Handschuhe farbig mit Wildleder Paar	14.50
Damen-Handschuhe schwarz, reine Wolle, gestrickt Paar	22.50
Herren-Handschuhe farbig, stark Paar	22.75

Scherzartikel für Altkiepe, Knallbonbons, Konfetti, Luftschlangen usw. usw.

Neujahrskarten
 in großer Auswahl — Stück
 30, 20, 10

Raphael Wittkowski
 Magdeburg
 Breiteweg 61

Ansichtspostkarten
 empfohlen
 Buchhandl.
 Volksstimme.

Korsett mit Lederschutz
 3584 verändert
 Durchstoßen der Stäbe.
 Weitere Vorzüge:
 Haltbarste Stoffe, gute Verarbeitung, bester Sitz, Billigste Preise.
Alleinverkauf
Toska Gunkel
 69-70 Breiteweg 69-70
 Ecke Ratswageplatz.

Neue Kurse ab 4. Januar 1922

BRUCK'S
 Kaufmännische Privatschule
 Alfred Bruck
 Magdeburg
 Wilhelmstr. 1. Fernspr. 1242

Jahres-Kurse
 Halbjahres-Kurse
 in
 Landw. u. techn. Buchführung, Handels-
 buchführung, Rechnen, Stenographie,
 Maschinenschreiben, Englisch, Deutsch,
 Englisch und Französisch.

Jedes Unterrichtsjahr kann auf
 beliebiges Datum einzeln
 belegt werden.

2 Minuten vom
 Bahnhof entfernt.
 2 Minuten vom
 Bahnhof entfernt.

Lacke Firnis Farben
 für alle Zweck-
 zwecke
 Magdeburg
 Ohrschiefer Str. 25

Fritz Goericke
 Sachvertr. 3555

Konsumverein
 für Magdeburg und Umgegend, E. G. m. b. H.

Unsere Mitglieder empfehlen wir:
Vorzügl. Gefrierfleisch
 in bester Qualität zu den billigsten Preisen.
 Der Verkauf findet nur in den Geschäftsräumen statt:

Rindfleisch

Rochfleisch Pfund Mark	10.00
Beauffleisch Pfund Mark	13.00
Schafftes Pfund Mark	13.00

Frühes Schweinefleisch anerkannt gute Ware

Bauch, Rücken und Karbonade Pf. Mk.	22.00
Filet und Schnitzel . . . Pf. Mk.	26.00
Schafftes Pf. Mk.	25.00
Schmalz, roh Pf. Mk.	25.00
Schmalz, umgebr. Pf. Mk.	26.00

Geräucherter Schweinefleisch tadellose Ware

Bauch Pfund Mark	23.00
Rücken Pfund Mark	25.00
Schinken Pfund Mark	27.00

Frühes Rind-, Kalb- und Hammelfleisch.

Wurstwaren in vorzüglicher Qualität!
 in den Metzgereien erhältlich.

Margarine

Labber Pfund Mk.	27.00
Siegerin und Solo . . . Pfund Mk.	25.00
Alfina und Tafelholz Pfund Mk.	20.00

In Süddeutschland empfehlen wir:
Pfandbuchen, 1.20 Mark das Stück

Wieder neu!
 werden durch
 Vernicklungen und Emailierungen all-
 Wirtschaftsgegenstände u. Fahrräder
 bewahrt, billige Beschaffung durch
 Emaillier- u. Vernicklungs-Anstalt, G. m. b. H.
 Schützenstraße 24.

Meyer Michaelis
 Lederhandlung 3578
 Magdeburg, Große Marktstraße 16
 gegründet 1864 Fernspr. 1424

Günstigste Bezugsquelle
 für
 Leder und sämtliche Schuhmacher-Bedarfsartikel

Silvester-Gelegenheit!

500 St. Rum-Berichnutt 40% a Kart	55.00
500 St. Gölumnerpunsch . . a Kart	55.00

Carl Gustav Branne, Sternstraße 29.

Heißgetränk „Hitzköpfchen“
 (auswählbar als heißer oder kalter)
 mit Zucker nur über 14.00 Mk. ohne Zucker
 mit Zucker nur über 4.00 Mk. ohne Zucker
 Carl Gustav Branne, Sternstraße 29.

Neujahrskarten
 in großer Auswahl erhältlich
 Buchhandlung Volksstimme
 Große Marktstraße 2

Crêpe de Chine

folgende Farben in guten Qualitäten, circa 100 Zentimeter breit,
 werden als noch sehr preiswert empfohlen:

crêpe, marine das Meter	Mk. 165.00
flücker, hellblau, crêpe, giftgrün, dunkelblau, das Meter	Mk. 178.00
rosa, Meer das Meter	Mk. 188.00
weiß, schwarz das Meter	Mk. 194.00

Verkaufsstelle: Satifladen, Alte Ulrichstr. 10, gegenüber Ulrichskirche.

Auf Kredit
 und gegen bar erhalten Sie
Herren- und Burschen-Anzüge
Äfter, Raglans und Schlüpper
 von Handanfertigung
Damen-Mäntel und Schlüpper
Kostüme und Röcke — Leib- und Bettwäsche
Normal-Hemden und Unterhosen
Gardinen | **Wollene u. gestrickte Socken**
 in verschiedenen Farben
Stiefen u. Ballkleider — Pelze u. Pelzmützen
 etc.
S. Margulies, Breiteweg 80/81, 1 St.
 Eing. Katharinenstr.
 Geschäft von 9 bis 12 und 2 bis 6 Uhr — Gesamtzahl 847 1 St.

Beilage zur Volksstimme.

Nr. 306.

Magdeburg, Sonnabend den 31. Dezember 1921.

32. Jahrgang.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 30. Dezember 1921.

Eine Musterwerkstatt.

In der Werkstatt 67 richtete die Firma Krupp vor längerer Zeit eine Lokomotiv-Reparatur ein. Tag für Tag schaffte die dortige Arbeiterschaft, bis es endlich soweit war, daß die erste Lokomotive ihre Probefahrt machen konnte. Die Probefahrt wurde glänzend bestanden. Danach fand der technische Direktor Lehmann in einer Ansprache an die Belegschaft warme Worte der Anerkennung für ihre geleisteten Arbeiten. Diese Anerkennung sollte ihren Abschluß darin finden, daß der technische Direktor die ganze Belegschaft von der Werkstatt zu einem Bierabend einlud, wo es auch Zigarren und Würstchen mit Kraut geben sollte. Dieses Angebot lehnte die Belegschaft damals ab.

Die Anerkennung von damals findet nun heute einen andern Ausdruck, und zwar in Form von Kleinlichen Schenkungen. Der Betriebsassistent Klein, der Herrscher in W. 67, ist von einem „Ordnungssinn“ besessen, der an die glorreiche Militärdienstzeit erinnert. Einmal geht ihm die Arbeiterschaft zu langsam, so daß er im Unteroffizierentum nachrufen muß: „Schneller geh!“ Dann steht wieder der Werkzeugführer nicht richtig, der muß genau 150 Millimeter weiter gerückt werden. Dann fällt er wieder über ein Stückchen Papier, das in der Werkstatt liegt. Es ist doch ungehörig, das Papier da so hinzuerwerfen, Werkstatt 67 ist doch eine Werkstatt. Wirklich, Herr Klein macht einem altpreussischen Feldwebel alle Ehre, trotzdem er wohl kein Soldat war. Am meisten angetan haben es ihm allem Anschein nach die Kaffeetassen an den Arbeiter. Da hat er strengen Befehl gegeben, daß keine Kaffeetasse auf der Werkbank zu stehen hat; sogar mit Entlassung hat er schon gedroht, wenn die Arbeiter ihre Kaffeetassen nicht unberührt wegnahmen.

Das Interesse dieses merkwürdigen Assistenten für diese Sachen geht so weit, daß er ganz und gar vergißt, warum er eigentlich da ist. Hochwertige Kräfte scheinen einen Plan auszuarbeiten, daß die Fellen richtig neben den Schraubstock geleitet werden, daß der Weißel nicht über den Hammer, sondern neben dem Hammer gelegt werden muß und so weiter. Nach Auffassung der Belegschaft sollte man sich lieber darum kümmern, wie gutes Werkzeug für die Werkstatt zu schaffen ist. Wie vor allen Dingen sieht zu schaffen ist, so daß fröhlich die Arbeiter nicht im Dunkeln zu arbeiten brauchen. Dann wäre zu erwägen, ob es nicht möglich ist, dieses Instrument von Bohrmaschine, an der nicht mehr als alles kaputt ist, durch eine brauchbare zu ersetzen. So wären noch mehrere Mängel zu beheben, aber all das sieht man nicht. Man sieht weiter nichts, als daß die Arbeiterschaft dauernd faul umhersteht. So hat sich nach den damals warmen Worten der Anerkennung vieles in W. 67 geändert.

Ansprüche, die verfahren.

Es verfahren am 31. Dezember 1921 alle Ansprüche der Kaufleute, Fabrikanten, Handwerker, Landwirte, Speditoren, Schiffer, Gastwirte usw. für Lieferungen und Leistungen des täglichen Lebens, die im Jahre 1919 entstanden sind. Also: Lieferungen von Waren, Reparaturen, überhaupt jede Leistung, die gegen Entgelt erfolgte usw.; die Forderungen der Ärzte, Zahnärzte, der Lehrmeister, die Forderungen der Rechtsanwälte und Notare für deren Gebühren und Auslagen (soweit diese nicht zur Staatskasse fließen), die Forderungen der Lehrer und der öffentlichen Anstalten für Unberichtigte, Erziehung usw.

Es verfahren ferner alle Leistungen, die für den Gewerbebetrieb des Schuldners im Jahre 1917 entstanden sind (also Lieferungen von Waren zum Zwecke des Rückverkaufs), ferner Forderungen.

Alle diese Forderungen müssen bis zum 31. Dezember 1921 bei dem Gericht entweder durch Klage oder Zahlungsbefehl geltend gemacht werden. Es genügt, wenn der Antrag bis zu diesem Tage beim Gericht einläuft; hierdurch wird die Verjährung unterbrochen (§ 623 B. G. B.). Ansprüche gegen die Eisenbahn wegen Schadenersatzes verjähren in einem Jahre. Die Verjährung beginnt mit dem Tage, an dem abgeliefert worden ist, oder abgeliefert hätte werden müssen. Ansprüche gegen die Post verjähren innerhalb 6 Monaten seit der Entlieferung der betreffenden Postsendung. Die Verjährung wird in beiden Fällen durch Reklamation oder Klage unterbrochen. Ergibt auf die Reklamation ein abschlägiger Bescheid, so beginnt vom Tage des Empfanges derselben eine neue Verjährung, die aber durch eine etwa weiter erfolgte Reklamation nicht unterbrochen wird.

Eine „geheime“ Kirchwahl.

Im Januar dieses Jahres fanden die Wahlen zu den Fröhen Körperchaften statt. In Meißendorf ist es dabei zu kleineren „Zumüllen“ gekommen, wobei „beleidigende“ Ausdrücke gefallen sein sollen, so daß sich das evangelische Konsistorium gezwungen sah, gegen die „Anführer“ dieser Szenen Strafandrohung zu stellen. Vor dem Schöffengericht Magdeburg-Königsplatz hatten sich deshalb Genosse Gustaf Dägelow und Genossin Ida Herrmann, beide aus Meißendorf, zu verantworten.

Genosse Dägelow ist Vorsitzender der Sozialdemokratischen Partei in Meißendorf, und war als Vertrauensmann für die sozialistische Liste gewählt worden. Schon vor Beginn der Wahl machte Dägelow den Vorsitzenden des Wahlvorstandes — Pfarrer Giffel — darauf aufmerksam, daß die Stimmzettel der beiden Listen in der Farbe verschieden ausgefallen waren, und es darum leicht war, festzustellen, welche Liste jeder einzelne Wähler wählte. Da es im Wahlgesetz besonders vorgezeichnet ist, daß die Wahl geheim und mit verdeckten Stimmzetteln zu erfolgen hat, verlangte er Briefumschläge, um die Wahlzettel vorchriftsmäßig verdecken zu können. Trotzdem der Amtsvorsteher Briefumschläge in genügender Menge zur Verfügung stellte, wurde das Verlangen vom Pfarrer Giffel einfach abgelehnt. Dägelow protestierte daraufhin gegen die Weiterführung der Wahl, aber auch dieser Protest wurde vom „Vorstand“ unbeachtet gelassen. Als unser Genosse Bierchenk zur Wahl kam — Bierchenk war selbst Kandidat der sozialistischen Liste — wurde ihm und seiner Frau die Teilnahme an der Wahl verweigert, weil sie beide angeblich nicht in der Wählerliste stehen sollten, trotzdem sie sich beide angemeldet hatten. Es erhob sich daraufhin ein Tumult bei der Wählerliste, weil es den Anschein erweckte, als ob man unsere Genossen absichtlich nicht in die Wählerliste eingetragen hätte. Dägelow beruhigte die Leute und gebrauchte dabei die Worte: „Die Schiebungen werden wir aufklären, auf jeden Fall ist hier gesiebt worden.“

Genossin Herrmann war gleichfalls Kandidatin unserer Liste. Da sie keinen Briefumschlag zur Wahl erhielt, protestierte auch sie gegen die Wahl. Sie bekam darauf zur Antwort: „Also Sie wollen nicht wählen!“ Sie verneinte dieses Anpassen, gebrauchte aber den Ausdruck, daß sie sich diese Mogelei auf keinen Fall gefallen lassen wollte. Außerdem habe sie bemerkt, wie ein Mitglied des Wahlvorstandes sich jedesmal eine Notiz machte, sobald ein Wähler sozialistisch wählte. Die Genossin behauptet mit Recht, daß dadurch ein Schaden für unsere

Liste eingetreten ist, da sich viele landwirtschaftliche Arbeiter und Arbeiterinnen nicht getrauten, offen die sozialistische Liste zu wählen, da sie dann vielleicht den Verlust ihrer Arbeitsstelle zu erwarten hätten.

Durch die berechtigten Ausdrücke „Mogelei“, „Schiebung“, hier ist gemeint worden, fühlte sich Pfarrer Giffel beleidigt, so daß er Strafandrohung durch das Konsistorium stellen ließ. Als Dägelow vernommen, gibt er zu, das Verlangen nach Briefumschlägen abgelehnt zu haben. Als ihn der Vorsitzende fragte, ob er bemerkt habe, daß ein Mitglied des Wahlvorstandes sich regelmäßig Notizen machte, antwortet Pfarrer Giffel recht naiv: „Natürlich, es steht ja aber nichts in der Wahlordnung, wann das verboten ist.“ Im übrigen mußte der „Herr Pfarrer“ alle die von den Angeklagten erhobenen Vorwürfe einstecken, ohne auch nur den geringsten Gegenbeweis antreten zu können.

Der Vertreter der Anklage hält die gebrauchten Ausdrücke trotzdem dazu an, den Gemeindevorstand in der Öffentlichkeit „berächtlich“ zu machen und beantragt deshalb gegen jeden der beiden Angeklagten eine Geldstrafe von 100 Mark. Justizrat Bichonheim tritt dem als Verteidiger entgegen. Die Angeklagten hatten ein Recht, von Mogelei zu sprechen, da trotz der zweifarbigen Stimmzettel die Verwendung von Briefumschlägen abgelehnt wurde.

Das Gericht schloß sich den Ausführungen des Verteidigers an und sprach die Angeklagten frei, da die vielen vorgekommenen Vorchriftswidrigkeiten die gebrauchten Ausdrücke rechtfertigten, noch dazu die beiden Angeklagten im höchsten Grade an dem Ausgang der Wahl interessiert waren. Die Kosten des Verfahrens trägt die Staatskasse.

Die abgeänderten Steuerabzüge.

Die neuen Steuerabzüge enthalten überholte Angaben über die zulässigen Abzüge. Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, sind die Arbeitgeber vom 1. Januar 1922 ohne weiteres berechtigt, die neuen, vom Reichstag beschlossenen Abzüge in Anrechnung zu bringen. Eine eigenmächtige Abänderung in den Steuerbüchern ist nicht zulässig. Entfällt das Steuerbuch als zulässiger Abzug 300 Mark, so tritt dafür der Betrag von 780 Mark ein. Existenzminimum, Abzug für Frau und Kinder verdoppeln sich, die Werbungskosten verdreifachen sich.

Postverkehr am Neujahrstage.

Am 1. Januar finden in Magdeburg Altstadt und in Rudau, Neustadt, Sudenburg, Wilhelmstadt, Werder und Friedrichstadt zwei Briefbestellungen, beginnend um 8 Uhr vormittags und 2½ Uhr nachmittags, und eine Geldbestellungsstelle. Der Schalterdienst wird allgemein wie an Sonntagen wahrgenommen. Der Telegraphen- und Fernsprechdienst wird bei dem Telegraphenam- und dem Fernsprechanstalt hier ununterbrochen betrieben.

Die Aula des deutschen Geistes.

Einem eigenartigen Verlauf nahm die Versammlung, die am Donnerstag nachmittags im Sitzungssaal der Stadtverordneten abgehalten wurde, und zu der der Deutsche Studenten-Hilfsbund zu Magdeburg die Einladungen hatte ergehen lassen. Neben dem Magistrat und den Mitgliedern der Stadtverordneten-Versammlung waren noch an eine größere Anzahl von Personen, die im öffentlichen Leben stehen, Einladungen ergangen, denen aber nur vereinzelt entsprochen worden war. Vorgelesen war ein Vortrag des Oberingenieurs Meurer über die „Mikma“. Schon der Passus in der oberbürgermeisterlichen Einladung: „Ich stelle anheim, statt: Ich ersuche, zahlreich zu erscheinen, mußte bedenklich klingen. Der Verlauf der Versammlung war denn auch dementsprechend. Die der Referent ausführte, bondelte es sich um die Frage: Soll auf der „Mikma“ eine Sonderausstellung, genannt „Die Aula des deutschen Geistes“ errichtet werden? Nach den Angaben des Referenten soll in dieser Ausstellung alles, was Wissenschaft und Technik bisher erzielt, in zwei großen Abteilungen zur Anschauung gebracht werden. Daneben soll besonderer Wert auf die Entwicklung der sozialen Einrichtung gelegt werden. Eine wertvolle Ergänzung soll die Ausstellung noch dadurch erfahren, daß von wissenschaftlichen Autoritäten regelmäßig Vorträge gehalten werden. Alles in allem ein Problem, dem man, objektiv betrachtet, seltener die Zustimmung verweigern konnte. In der Debatte gab es allerlei Einwendungen, die zu denken gaben. Zunächst wurde angefragt, wieso der Studenten-Hilfsbund, der doch nur den Zweck habe, Hilfsbedürftige zu unterstützen, dazu komme, sich mit dieser Materie zu befassen. Von einem Herrn der Ausstellungsgleitung wurde mitgeteilt, daß diese mit dem angeregten Problem nichts zu tun habe. Gelinde Zweifel wurden laut, ob die Schwerindustrie wirklich die angebotenen bereits sichergestellten Zuwendungen an den Studenten-Hilfsbund leisten würde u. a. m. Nachdem noch festgelegt wurde, daß der Deutsche Lehrerverein und die Magdeburger Philologen sich bereits eingehend mit demselben Problem befaßt und mit den nötigen Vorarbeiten bereits begonnen hätten, wurde die Anregung des Studenten-Hilfsbundes als noch nicht spruchreif bezeichnet. Beschlossen wurde, zwecks Prüfung der ganzen Materie einen Kreisauschuß, bestehend aus zehn Personen, einzusetzen mit dem Rechte der Wahl. Ferner wurde ein Antrag angenommen: Reale finanzielle Werbung soll zunächst eingestellt werden. Mit der Wahl des Kreisauschusses fand die merkwürdige Versammlung ihr Ende. Die allernächste Zeit wird hoffentlich darüber Aufschluß bringen, was es mit dem Studenten-Hilfsbund und der „Aula des deutschen Geistes“ für eine Bewandnis hat.

Gehaltsregelung für kaufmännische und technische Angestellte ab 1. Januar 1922.

Der Allgemeine freie Angestelltenbund (Afa-Bund) schreibt uns: Bei den Angestelltenverbänden gehen jährlich zahlreiche telephonische und briefliche Anfragen nach dem Stande der Gehaltsverhandlungen für Angestellte ein. Dazu sei folgendes bemerkt: Die bisher bestehenden Tarifsätze für Angestellte sind von den Organisationen rechtzeitig zum 31. Dezember 1921 gestündet. Ab 1. Januar treten die neu zu vereinbarenden Gehaltsätze in Kraft. Es scheinen den Verbänden nicht ratsam schon vor Ablauf der alten Gehaltsätze die Verhandlungen aufzunehmen, da der Stand der Leistung im Januar nicht vorausgesehen werden konnte. Ueberraschungen in der Weiterbildung haben ja die letzten Wochen genügend gezeigt. Am Montag den 2. Januar beschäftigten sich die Vertreter der Industrie, des Großhandels und Einzelhandels im Zentralverband der Angestellten und anschließend daran der Bund der technischen Angestellten und Beamten und der Deutsche Werkmeisterverband mit den neuen Gehaltsforderungen. Am Donnerstag wird der gesamte Afa-Bund in einer Delegierten-Sitzung die Forderungen behandeln, um gemeinschaftlich mit den anderen Spitzenorganisationen die Einreichung bei der Vereinigung Magdeburger Arbeiterverbände zu vollziehen. In ähnlicher Weise dürfte in allen Organisationen verfahren sein. Die Magdeburger Angestelltenchaft kann berichtet sein, daß die Verhandlungen so erledigt werden, daß spätestens bis Mitte Januar über die Höhe der neuen Gehaltsätze Klarheit erzielt wird.

Zur Lohnbewegung in den Schneidmännchen nehmen

die dort beschäftigten Holzarbeiter am Sonntag, vormittags 10½ Uhr, Stellung im Lokal von Holz, Dichterstraße 22.

Die neu erbaute 100 000 Volt-Leitung zwischen dem Kraftwerk S. O. P. a. und dem Umspannwerk Magdeburg wird von dem Elektrizitätswerk Sachsen-Anhalt, Alt.-Ges. in Halle a. S., ab 10. Januar 1922 unter Spannung gesetzt. Vor dem Beginnen der Werke wird einbringlich gewarnt. Das Verhängen der Leitungen ist mit Lebensgefahr verbunden.

Berichtigung einer Berichtigung. Der Stadtberechnete Dürre hat in der letzten Stadtberechnung über die Protokollsammlung der Eltern der höheren Schulen gesprochen und das Verhalten dieser „gebildeten“ Leute einer scharfen Kritik unterzogen. Er brachte dort auch zur Sprache, daß Mittelschullehrer Müller geäußert hat, daß man verhindern müsse, daß Arbeiterkinder die höhere Schule besuchen. Darauf ersuchte uns der Mittelschullehrer Müller um eine Berichtigung, in der er bestritt, eine derartige Äußerung getan zu haben. Stadtb. Dürre erklärt uns nunmehr, daß seine Ausführungen in der Stadtberechnung-Sitzung der Wahrheit entsprechen. Er nimmt kein Wort zurück.

Ein Vertrauensfänger wurde am 28. Dezember gehörig geprellt. Er verkaufte auf dem Johannisriedhof einen Chauffeurpelz an einen Unbekannten, der mit dem Pelz in einem Hause verschwand, angeblich um das Geld zu holen. Er kam aber nicht wieder zurück. Nach langem Warten kam dem Verkäufer zum Bewußtsein, daß er betrogen worden war. Der „Käufer“ war durch den Ausgang nach der Spiegelbrücke schon längst verhaftet.

Gestohlen wurden aus einem Fabrikraum in der Blankenburger Straße ein Treibriemen (8 Meter lang und 8 Zentimeter breit); aus einer Wohnung in der Wilhelmstraße ein Stunkpelz; aus Kaballer Schornhorst drei Kisten Benzin; aus einem Garten am Schöppenweg zehn junge Obstbäume; von der Umfassung eines Sportplatzes auf dem Graeneranger mehrere eiserne Pfosten (T-Träger) und Laternenpfeiler; Fahrräder „Rex“ mit gelben Felgen, „Pfeil“ mit schwarzen Felgen; auf dem Hauptbahnhof eine große Handtasche, enthaltend einen neuen Sommerüberzieher, einen neuen Postbeamtenmantel mit schwarzen Knöpfen, ein braunes Jackett, ferner ein Coupoüfoster, enthaltend einen hellblauen Damen-Cheviotrock, eine graue und eine hellblauelidene Bluse, weiße Damen-Strümpfe, eine dunkelblaue Strickjacke und ein Paar Damen-Lackschuhe.

Kellerbrand. In einem Keller Heiligengeiststraße 36 waren am Donnerstagabend auf nicht ermittelte Weise die dort untergebrachten Fische, Stühle und Kisten in Brand geraten. Von dem um 7¼ Uhr alarmierten Löschzug der Hauptfeuerwache konnte das Feuer mit einer Schlauchlinie in kurzer Zeit gelöscht werden.

Magdeburger Parteinachrichten.

Sozialdemokratischer Verein.

Bezug Wilhelmstadt, am Montag den 2. Januar, abends 7½ Uhr, Abrechnung im „Electricien Saal“.

Arbeiter-Jugendbund Groß-Magdeburg.

Bezug Wilhelmstadt, am Sonntag Proben zum Finkenabend. Am 1. Uhr Theaterplatz, um 2½ Uhr Jugendchor und um 4 Uhr Musiker. Um alle Bezieher: Wir bitten um am Sonntag an der Feier der Wilhelmstädter Bezieher. Beginn 6 Uhr.

Theater, Konzerte, Vorträge etc.

Städtische Theater. Stadttheater, Sonnabend (7. Abend): Die Fledermaus. — Sonntag (Neujahr): Eodergin (Anfang 6½ Uhr). Wilhelm-Theater, Sonnabend: Die Dollarnote oder Gottlieb der Gerechte. — Sonntag (Neujahr): Die Dollarnote oder Gottlieb der Gerechte.

Städtisches Theater. Die Einleitung der Anrechtlosen im Stadttheater für die 1. Rate erfolgt: Sonnabend den 1. Dezember 1. Rang vormittags von 10 bis 12 Uhr und nachmittags von 5 bis 6 Uhr. Der Gangverlauf findet an der Kasse im Vestibül (Eingang durch den Theatergarten) nur vormittags von 10 bis 12 Uhr statt.

Die Intendant weiß darauf hin, daß durch Magistratsbeschluss ab 1. Januar eine Erhöhung der Anrechtlosen um 20 Prozent eintritt.

Stadttheater. Infolge Erkrankung von Fräulein von Ferenczy, welche die Hauptpartie in der neuen Operette „Der Günstling der Jarin“ singt, mußte die Rollenfolge der Aufführungen unterbrochen werden. Die Operette kann erst am Dienstag den 3. Januar zur Aufführung gelangen.

Anfolge des großen Abbruchs, dessen sich das diesjährige Weihnachtsmärchen „Peterchens Mondfahrt“ erfreut, steht sich die Intendant beabsichtigt, in der kommenden Woche am Mittwoch den 4., Donnerstag den 5. und Sonntag den 7. Januar nochmals Nachmittags-Vorstellungen (Anfang 3 Uhr) anzusetzen. Diese Vorstellungen sind voraussichtlich die letzten.

An die Anrechtlosen-Zuhaber des 8. Abends. Am Montag den 19. Dezember infolge Verzögerung der Eröffnung angefallene Anrechtlosen-Vorstellung (6. Abend) wird am Dienstag den 3. Januar nachgeholt. In diesem Abend findet also im Anrecht für den 6. Abend eine Aufführung von „Der Günstling der Jarin“ statt.

Die übrige Reihenfolge bei den Anrechtlosen-Vorstellungen bleibt hierdurch unberührt. Die Anrechtlosen-Vorstellungen für den 7. und 8. Abend sind ebenfalls rechtzeitig bekanntzugeben.

Wilhelm-Theater. Da sich der neue Schwank „Die Dollarnote“ oder „Gottlieb der Gerechte“ einer großen Ablehnung erfreut, sieht sich die Intendant veranlaßt, die nächsten Wiederholungen auf Sonnabend den 31. Dezember (Stücker) und Sonntag den 1. Januar (Neujahr) anzusetzen.

Städtisches Orchester. Mittwoch, 4. Januar, zweites Konzert in den National-Festhallen. Leitung: Stadt. Kapellmeister Dr. Rabl, Solist Otto Kohn, Violon. Eintrittskarten bei Heinrichshofen, im Verkehrsverein, in der „Volksstimme“, bei Wolf & Ruthe, und an der Abendkasse. — 292

Veretne und Versammlungen.

Ortskrankenkasse für Handwerk und Gewerbe.

Eine außerordentliche Ausschüttung fand am 21. Dezember statt. Die ortsüblichen Tagelöhne wurden festgesetzt bis auf 80 Mark, die Beiträge bleiben auf 6¼ vom Hundert, das Krankengeld bleibt 70 v. G. für 39 Wochen; die Familien- und Waisenrente wurde bedeutend erweitert. Der Geschäftsführer Lee gab einen längeren Bericht über Verhandlungen mit Zahnärzten, Zahn-technikern und Ärzten. Die Ärzte fordern für das zurückliegende 3. Vierteljahr einen Teuerungszuschlag von 50 Prozent. Ferner auch Zuschläge in gleicher Höhe für die Reggebühren. Für das 4. Vierteljahr werden ebenfalls nachträgliche Erhöhungen verlangt. Für Beratung in der Sprechstunde 12 Mark, für Hausbesuche 18 Mark. Die Sätze sollen auf das Doppelte und Dreifache erhöht werden für Besuche außerhalb der Sprechstunden und zu Nachtzeiten. Für besondere Leistungen nach den Mindestsätzen der preussischen Gebührenordnung 50 Prozent Zuschlag. Auf Reggebühren bis 6 Mark am Tage und 10 Mark des Nachts ein Zuschlag von 125 Prozent. Für Kaufsummen wird ein Zuschlag von 200 Prozent v. G. gefordert, außerdem restlose Anerkennung der preussischen Gebührenordnung. Von der Versammlung wurde die Forderung der Ärzte als zu hoch bezeichnet, namentlich wenn man bedenkt, daß für Konjunktationen 550 Mark, für Hausbesuche 11 Mark vom 1. Oktober an festgesetzt waren. Hierzu kommt immer noch die Berechnung der besonderen Leistungen nach der Gebührenordnung. Man glaubte, als man die freie Arztwahl annahm, den Ärzten weitgehend entgegenzukommen zu sein. Der Kassenträger stellte fest, daß nach Bewilligung dieser Forderungen die Beiträge auf das Doppelte und die Leistungen erniedrigt werden müßten, wenn nicht die Familienrente bei verschiedenen Klassen in Frage gestellt werden soll.

Stufe des Wehres zwei Kinder von 8 und 9 Jahren, die sich auf dem Eis an eine Stelle wagten, wo es sehr dünn war, ein Das erste Kind ging unter, kochte jedoch mehrmals auf und griff in seiner Angst nach den Füßen seines Schwesterchens, welches zu retten versuchte. Hierbei brachen beide Kinder ein und gingen unter. Ein Kraftwagenführer, der in der Nähe war, sah den Vorgang, warf Mantel und Rock ab und sprang mit einem Koffspring bei eifriger Kälte in das Wasser. Nach wenigen Sekunden gelang es ihm, das erste Kind dem Tode zu entreißen. Hierauf verlor der Mann nochmals unter der Wasserfläche. Es verging einige Zeit, und die sich angesammelte Menge hielt weiter wie das zweite Kind für verloren. Plötzlich, nach atemraubenden Schwüben, bräute der Schwärmer von unten her, etwa 10 Meter von der Einbruchsstelle entfernt, die Grabdecke mit dem Kopfe durch und hielt in seiner linken Hand das zweite Kind über Wasser. Wenige Augenblicke später legte der Kraftwagenführer beide Kinder, die bewusstlos geworden waren, in die Urne der vor Schreck und Glück fast gelähmten Mutter. Ein vorüberfahrender Kraftwagen nahm die Kinder wie die Mutter mit. Der Mann aber verschwand unter beispielloser Weigerung seitens des Publikums spurlos mit seinem Wagen, ohne sein Inlognito zu kiffen.

Vorgeschichtliche Funde auf Allen. Der größte vorgeschichtliche Fund, der in Schleswig-Holstein seit der berühmten Nydamer Ausgrabung von 1888 gemacht worden ist, wurde jetzt in einem kleinen Moor von Hirschsprung-Koppel auf Allen zutage gefördert. Zu Hunderten lagen hier Speerstangen aus der Völkerwanderungszeit. Ferner wurden eine größere Anzahl eiserner Speerspitzen gehoben, ebenso Spitzen aus Knochen und verschiedene Holzgeräte. Die Funde werden desto reicher und wertvoller, je weiter man gräbt. So kamen weiterhin mehrere Holzschiffe zum Vorschein, sowie Teile eines größeren Bootes, dessen Bauart mit der des Bootes aus dem Nydamer Funde verwandt ist.

15 Todesopfer beim Plagen eines Dampfzuges. In Berlin bezurfachte das Plagen eines Dampfzuges unter den Arbeiterinnen einer Kartonnagenfabrik eine allgemeine Panik. Ungefähr hundert junge Mädchen und Frauen waren im ersten Stock beschäftigt, als plötzlich das Dampfrohr platzte. Die meisten Arbeiterinnen wurden durch den Dampf schwer verbrüht. Bis jetzt sind 15 Todesopfer gezählt.

Preissturz in Fleisch. Infolge des überaus großen Angebots und der geringen Kaufkraft der Wiener Bevölkerung ist ein tiefer Preissturz in allen Fleischsorten eingetreten. In der großen Markthalle ermäßigte sich der Preis für Minderfleisch auf 200 Kronen für das Kilogramm. Bisher kostete 1 Kilo über 500 Kronen!

Volksport.

Fußball.

Benedenbeck I gegen Berlin-Oberschönebeide I (4:2 - 2:1, Eden 8:3). In den ersten Minuten lebhaftes Mittelfeldspiel, bei dem Benedenbeck etwas mehr vom Spiel hat. Der Sturm leidet, gut unterstützt von der Käufer-

reibe, sehr gefährliche Angriffe ein und bereits nach 4 Minuten Spielbauer bringt der Halbkreis nach Vorlage von Halbrechts seinen Verein in Führung. Berlin, durch den Erfolg des Gegners aufgemuntert, wird zusehends besser. Der Sturm kombiniert bestmöglich. In der 10. Minute gelingt dem Halbrechts der Ausbruch. Auf und ab wagt der Kampf. Welchen Seiten werden Vorteile abgetrieben, doch entscheiden sich die Hintermannschaften bei ihrer Aufgabe sicher. Bei Berlin konnte der links Verteidiger gefallend die gesamte Mannschaft gefiel durch ihren Eifer und ihre Fähigkeit. Benedenbeck ergiebt mehrere Eden, die jedoch nichts einbringen. Der Halbkreis bringt sie in der 38. Minute nach Einzelleistung abermals in Führung.

Nach Halbzeit ist Benedenbeck weiter im Vorteil. In der 5. Minute kann der Halbkreis, nachdem der herauslaufende Vorward den Ball verfehlt, ins Leere Tor zum drittenmal einfinden. Der Benedenbecker Sturm konnte in der zweiten Halbzeit besonders gut gefallen. Er schaffte gefährliche Situationen vor dem Berliner Tore, doch der gute Vorward läuft oft noch im letzten Augenblick. Das Spiel flaut gegen Schluss etwas ab, was wohl auch auf den einfindenden Schneesturm zurückzuführen war. Berlin spielt jetzt plantiver. Eine todsichere Sache schießt der Mittelstürmer freistehend aus sechs Meter Entfernung übers Tor. Die 33. Minute bringt Benedenbeck durch seinen Mittelstürmer den vierten Erfolg. Jetzt steht Berlin zum Endpunkt ein und in der 40. Minute gelingt dem Mittelstürmer nach gutem Angriff der zweite Erfolg. Schiedsrichter Winger (Lemsdorf) einwandfrei.

Sturm Schnebeck I gegen Fußballring Berlin v. S. 1910 I (3:2 - 2:1, Eden 7:3). Gleich nach Anstoß entwickelte sich ein scharfer, interessanter Kampf, wobei sich im Anfang eine leichte Überlegenheit Sturms bemerkbar machte. In der 5. Minute konnte der Halbkreis Sturms, aus einem Eckball, in blendender Manier einstopfen. Nun setzte reges Mittelfeldspiel ein, bei dem beide Hintermannschaften, aus der vor allem beide Torwächter hervortraten, ihr Können bewiesen. Kurz danach mußte ein Spieler Berlins wegen Verletzung den Platz verlassen, der aber ersetzt wurde. In der 30. Minute erzielte Sturm durch den Mittelstürmer das zweite Tor, dem Berlin in der 37. Minute den ersten Treffer entgegenzusetzen konnte.

Nach Wiederanstoß wogte der Kampf hin und her, bis Sturm durch Einlaufen den dritten Erfolg buchen konnte. Die Berliner hatten an diesem Tage sehr viel Pech, da in der Mitte der zweiten Halbzeit noch ein Spieler ausfallen mußte. In der 83. Minute verschaltete ein Spieler Sturms einen Eckstoß, der von dem Berliner verwandelt wurde. Wieder ein scharfer Kampf, doch am dem Resultat änderte sich nichts mehr. Der Schiedsrichter Weber (Sportklub Burg) hatte das Spiel fest in der Hand und leitete einwandfrei.

Sportvereinigung v. S. 1913 I gegen Sportklub Burg I. Beide Vereine stehen sich mit ihren ersten und zweiten Mannschaften am kommenden Sonntag im Serienspiel auf dem städtischen Sportplatz in der Amfängerstraße gegenüber. Das Spiel der zweiten Mannschaften beginnt um 12 1/2 Uhr, das der ersten Mannschaften um 2 Uhr. Sportvereinigung, die am vergangenen Sonntag gegen Berlin hervortragendes Können zeigte, werden an diesem Sonntag alles daransetzen, ihrem ziemlich ebenbürtigen Gegner die Punkte abzurufen. Es ist also interessanter Sport zu erwarten.

Groß-Salze. Am Sonntag stehen sich Eintracht Lemsdorf II und Viktoria Groß-Salze I gegenüber.

Schönebeck. Eintracht Lemsdorf Jugend I und Sturm Schönebeck Jugend I werden am Sonntag ein Spiel austragen.

Weitere Resultate: Sturm Schönebeck II gegen Fußballring Berlin II 6:2 - Sturm Schönebeck IV gegen Sportfreunde IV 1:1 - Sturm Schönebeck II gegen Wacker Köslau II 3:3 - Sturm Schönebeck III gegen Astoria Bernburg III 2:1.

Schiedsrichtervereinigung 2. Kreis, 2. Bezirk. Die Sitzung findet nicht am 2. Januar, sondern erst am 9. Januar bei Köppegel statt.

Eintracht I und Germania Burg I stehen sich am Sonntag in Burg gegenüber. Abfahrt der Magdeburger 10 Uhr Hauptbahnhof.

Südost I gegen Groß-Dietrichen I. Beide Mannschaften treffen sich am Sonntag auf dem Gemeinde Sportplatz in Groß-Dietrichen zum fälligen Serienspiel. Der Besuch des Spielers ist zu empfehlen.

Eintracht Lemsdorf I und Benedenbeck I stehen sich in Benedenbeck gegenüber.

Eintracht II und Hohendobeleben I spielen am Sonntag um 2 Uhr auf dem Sportplatz.

Weißhof II gegen Fortuna Barleben I. Beide Mannschaften kämpfen am Sonntag um 2 Uhr auf dem Sebnitz-Sportplatz. Um 12 Uhr stehen sich Weißhof III und Wacker Neuhaldensleben III gegenüber.

Turner Burg I und Ballspielklub Budau I stehen sich am Sonntag um 2 Uhr auf dem Sportplatz Werner-Feige-Straße gegenüber. Am 12. Uhr spielen Sportfreunde II gegen Ballspielklub Budau II.

Die Katernbecker. Am Neujahrstag treffen wir uns um 2 Uhr an der Solbbrücke zum Spaziergange. Abends gemütliches Beisammensein bei Tisch. - Im Jahre 1922 finden unsere Vereinsabende nicht mehr Dienstags, sondern Freitags statt.

Wasserstände.

+ bedeutet über, - unter Null.		Stände.		
Flüß.	Wasserstand	Stände.	Fall. Buchs	
Parthe	29.12.	Witten	30.12. + 0,70	0,48
Brandeb.	29.12.	Gröblich	30.12. + 0,88	0,20
Reinitz	29.12.	Zeitz	30.12. + 0,58	0,04
Wettersig	30.12. - 0,32	Bernburg	30.12. + 0,52	0,02
Dresden	29.12.	Kalle Oberpegel	30.12. + 1,45	0,07
Zorgau	+ 0,38	Kalle Unterpegel	30.12. - 0,26	0,23
Wittenberg	+ 1,49	0,15	30.12. + 0,35	0,20
Köslau	+ 0,75	0,15		
Alten	29.12. + 1,03	0,9		
Barby	29.12. + 0,9	0,8		
Magdeburg	+ 0,63	0,6		
Zangermhnde	+ 1,36	1,04		
Wittenberge	+ 1,12	0,03		
Lenzen	29.12. + 1,14	1,12		
Domitz	+ 0,49	0,15		
Darshan	28.12. + 0,20	0,10		
Solingen	29.12.			
Sobinstorf	31.12.			

Wettervorhersage.

Sonntag den 31. Dezember: Unruhig, erneute Erwärmung, zeitweise Regen. (Schluß des redaktionellen Teils.)

Besonders preiswert:

Restbestände
in feinen Herren- u. Damenstoffen

FRED PELZ

MAGDEBURG Schopenerstr. 19

Gültigkeit der Brotmarken für Januar.
Auf Grund des § 5 Abs. 2 der Verordnung des Magistrats über den Verkehr mit Brot und Mehl im Stadtbezirk Magdeburg vom 30. Juli 1921 wird folgendes angeordnet:
1. Im Monat Januar 1922 darf je ein 1900-Gramm-Schwarzbrot aus vom Magistrat geliefertem Mehl zum festgesetzten Preise abgegeben werden:
auf Marke N des Januar-Kartenbogens ab 31. Dezember 1921.
O 9. Januar 1922.
P 16. Januar 1922.
I 24. Januar 1922.
2. Bei Verstößen gegen diese Bestimmungen macht sich sowohl der Verkäufer als der Käufer strafbar.
Magdeburg, den 28. Dezember 1921.
Der Magistrat.

Bekanntmachung der Gemeinsamen Ortsrentenkasse für Handwerk und Gewerbe in Magdeburg-Neustadt.
Infolge Heraushebung der Versicherungsgrenze auf 4000 M. und gestrichlicher Neuregelung der Grundhöhe hat der Ausschuß folgende Änderung beschlossen:
Stufe 1 ohne Entgelt Grundlohn 00,00 M. Wochenbeitrag 1,05 M.
2 beschäftigtte Beihilfe bis 400 M. 4,00 1,55
3 von 401 8,00 3,15
4 8,01 12,00 4,70
5 12,01 18,00 7,00
6 18,01 24,00 9,40
7 24,01 30,00 11,70
8 30,01 40,00 15,60
9 40,01 50,00 19,50
10 50,01 60,00 23,40
11 60,01 70,00 27,30
12 70,01 80,00 31,20
und mehr 80,00 31,20
Die Leistungen der Kasse sind prozentual herausgesetzt. Die Änderung tritt am 1. Januar 1922 in Kraft.
Sachgemäß haben die Arbeitgeber den Bezug der Löhne vom 1. Januar ab umgehend im Rechenbogen anzugeben. Formulare zur Berechnung usw. sind dort ebenfalls zu empfangen.
Der Vorstand:
829 get. S. Th. Müller, Vorsitzender.

Wahl der Beisitzer zum Gewerbegericht am 8. Januar 1922.

Nachstehend veröffentlicht wir gemäß § 14 Absatz 5 des Ortsstatuts betr. das gemeinsame Gewerbegericht Neuhaldensleben und Althaldensleben die für die Wahlbezirke Neuhaldensleben und Althaldensleben eingereichten Wahlvorschlagslisten:

A. Wahlbezirk Neuhaldensleben.
Wahlvorschlagsliste I: Arbeitnehmer.
1. Ernst Meyer, Sternautreiber.
2. Fritz Niemann, Maurer.
3. Wilhelm Doh, Sandhutmacher.
4. Wilhelm Krull, Schlosser.

Namen der drei ersten Unterzeichner der Wahlvorschlagsliste: Friedrich Schmidt, Gustav Siebert, Otto Sahn.

Wahlvorschlagsliste II: Arbeitgeber.
1. Heinrich Sagemeier, Klempnermeister.
2. Ludwig P. a. d. e. H., Tischlermeister.
3. Fr. n. J. H. J., Wäckermeister.
4. Karl Wischerow, Gastwirt.

Namen der drei ersten Unterzeichner der Wahlvorschlagsliste: Heinrich Sagemeier, Hermann J. H., Karl Sagemeier.

B. Wahlbezirk Althaldensleben.
Wahlvorschlagsliste I: Arbeitnehmer.
1. Gustav Schmidt, Steingrubere, Althaldensleben.
2. Friedrich Buchmann, Obermaler, Althaldensleben.

Namen der drei ersten Unterzeichner der Wahlvorschlagsliste: August R. d. l. e., Heinrich Wille, Hugo Jensen.

Wahlvorschlagsliste II: Arbeitgeber.
1. Fr. Schmeier, Fabrikbesitzer, Althaldensleben.
2. Wilhelm Klaus, Zimmermeister, Althaldensleben.

Namen der drei ersten Unterzeichner der Wahlvorschlagsliste: Wilhelm Klaus, Otto Scheidt, Hermann Müller.
Wir nehmen Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 24. November d. und weisen nochmals darauf hin, daß die Stimmabgabe am Montag den 8. Januar 1922 vormittags in der Zeit von 11 bis 1 Uhr stattfindet.
Neuhaldensleben, den 28. Dezember 1921.
Der Wahlausschuß f. d. Wahlbezirk Neuhaldensleben: Sape, Vorkämpfer, Baumann, Winter, Feißer.
Althaldensleben, den 28. Dezember 1921.
Der Wahlausschuß f. d. Wahlbezirk Althaldensleben: Schmidt, Vorkämpfer, Klaus, Kaufmann, Seiffen.

Beachten Sie meine Auslagen!

Mein großer **Reste-Sonderverkauf** beginnt am **Montag, 2. Januar**

Infolge des großen Andrangs vor **Reste** anzubieten. - Um die einzelnen Lager jetzt wieder zu leeren, verkaufe ich einen großen **Reste-Sonderverkauf zu bekannt billigen Preisen!**

Zum Verkauf kommen:
von Kleiderstoffen in Wolle, Halbwole, Baumwolle. Ferner Hemdentuchen, Einons, Damasten, Bettzügen, Bettstätten, Inletten, Stidereien, Spitzen, Befägen usw., hellen Boiles und Batisten für Tanzkleidchen weit unter vorjährigen Preisen.
Benutzen Sie die gute Gelegenheit, ganz enorm billig zu kaufen!

Raufhaus **Südecker Straße 20**

Selma Dittkowsky

Gute Bedienung!

Enorm billige Preise!

Margarine schon billiger!

Wir ermäßigten die Preise für unsere begehrte Margarine wie folgt:

Fri-U 1. Qualität Pfund Mark **25.00**

Fri-U 2. Qualität Pfund Mark **23.00**

Haushalt-Margarine Pfd. M. **20.00**

Zu Silvester empfehlen für Salate und Rayonnaisen **feinstes deutsches Mohnöl 44.00** das vorzüglichste Erzeugnis der Delmühle Gebr. Friese, Eisleben, garantiert rein - Deutsk. . . das Eier M.

Bereinigte Butter - Spezialgeschäfte

Butter-Zentrale **A. H. Völker**

Richard Plagemann

Rontor und Lager: **Georg Marktstraße 22, Fernsprecher 1759. - 9 Verkaufsstellen.**

Preisliste:

- Georg Marktstraße 22
- Waldstraße 4
- Altenstraße 61
- Große Dierdorfer Straße 226
- Altenstraße 146
- Schönebecker Str. 107
- Waldstraße 107
- Waldstraße 32
- Cracauer Straße 7
- Altenstraße 146
- Jacobstraße 5
- Jacobstraße 21
- Cracauer Str. 39
- Cracauerstraße 916
- Preisliste 252
- Schönebecker Str. 109a
- Schönebecker Str. 41
- Schönebecker Str. 41
- Schönebecker Str. 62
- Waldstraße 40
- 3660

Achtung, Dachdecker!

Montag den 2. Januar, nachmittags 4 1/2 Uhr, findet im Gasthaus von D. Meine, Fühlberg 9, unsere **Verammlung**

statt. Tagesordnung:
1. Jahresbericht des Vorstandes. 2. Vorstandswahl.
3. Wochenbeitrag, Ganbeitrag und Leistungsverband.
4. Arbeitsverhältnisse und Ferien.

Die Kolporture werden erucht, sämtliche Karten mitzubringen, da es neue gibt. - In Anbetracht der wichtigen Tagesordnung sind die Kollegen verpflichtet, zu erscheinen.
4708 Mit Gruß Die Verwaltung.

Altenberpachtung in Magdeburg-Südost.
Am Auftrag der Gebrüder Erben verpachte ich für die Zeit vom 1. Oktober 1922 bis 30. September 1926 die in bestiger Feldmark im Dörfchen gelegenen Acker in Größe von etwa 19 Morgen in einzelnen Parzellen. Pachtliebhaber erdanken bei mir nähere Auskunft.
4667

Wilh. Borges, Magdeburg-Südost, Alt-Westerhäuser 157.

Glutarme, Nervöse, Rekonvaleszenten esset Haemacolade

Karton statt 5.50 M. jetzt 3.00 M. 3685
C. F. Seyer, Kaiserstr. 97

Frauenhaar Liebenow **6 Starnitz. 29.**

Burg 3797 Burg
H. Gafen, Säufchen und Lebern
Sasentlein Pfund 4 M.
empfeht stets frisch
Wildhandlung Jerichow,
Burg, Delitzsche 11.

Punsch-Extrakte
gut und preiswert
Vogel & Co., A.G.
Bismarckstraße 2

Im Neuen Schwan
Selbiger Straße 46 d
Genauig 1643
Großer Silvesterball
des Sportvereins GutsMuths Buchau und Neuhäuser Vereine.
3025
Neujahr:
Gr. Gesellschaftsball.

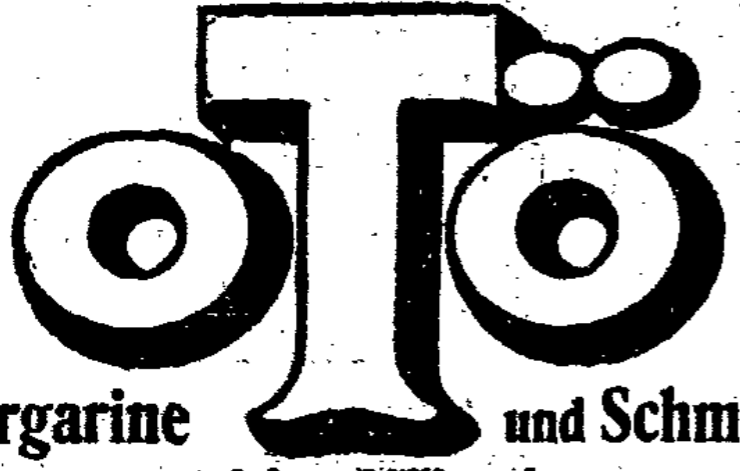
Reichshalle
Richard Joppich
Kaiserstraße 18119
Silvesterfeier in allen Räumen
Gartensaal: Tanz.
3612
Karpfen, Schleie, Aale.

BUNTEBUHNE
ZENTRAL-THEATER-RESTAURANT
Große Silvester-Feier.
Doppel-Kabarett
2 Salon-Orchester
Konzert-Anfang
7 Uhr.

Punsch-Extrakte
gut und preiswert
Vogel & Co., A.G.
Bismarckstraße 2

ZENTRAL-THEATER

7 1/2 Große 7 1/2
Silvestervorstellung
Eva
Verteilung von
5 Geldpreisen 5
an die Theaterbesucher
300 in Höhe von
Mk. 3000



Margarine und Schmalz
wieder billiger!
Sob heute liefert

Otö 1. Qualität Pfund **25.00**
Otö 2. Qualität Pfund **23.00**
Blütenweißes, amerikan. Schmalz Pfund **25.00**

Die Qualitäten sind vorzüglich.
Kinge Hausfrauen verwenden Otö im Haushalt.

Otto Toepfer
Butterhandlung „In den drei Kronen“.

Kaiserhalle
Kaiserstraße 100
Telephon 2030
Inhaber Max Richter 3614

Silvester-Feier
von 6 Uhr an.
Großes Künstler-Konzert
mit dem freiem Eintritt.
Die warme Küche ist die ganze Nacht geöffnet.
Silvester-Karpfen.

Stephanshallen
Abends 8 Uhr 3611
Ein Frühlingstraum
Lebensbild in 5 Bildern
Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr
Enechtwischen
Jugendvorstellung.

Operntexte
empfehlen
Buchhandl. Volkstimme.

Hofjäger

zur **Silvester-Feier**
Großer Gesellschaftsball
im großen Saal
Erstklassige Ballmusik
Anfang 7 Uhr.
Im kleinen Saal
einmaliges Gastspiel der berühmten
Leipziger Seidel-Sänger
Anfang 10 Uhr. 3707

Augen auf u. aufgepaßt!
Wir unterstützen das größte Lager in
Ihren geschätzten, wenig getrag. Maßgaben
Schiff, Schokolade, Schokolade, Pralinen und
Süßwaren, Bonbons, Pasteten, Gebäcke,
Süßes, Kuchen, Gebäcke, alles von erst-
klassigen Lieferanten garantiert.
Spezial nach Lager in vielen Sälen für starkes
Brot
Einmal große Gelegenheitsverkauf
in Sälen, nach Stunden
Frühmann
Bismarckstr. 17, 1. Etage. - Kein Laden.

UT Gr. Storchstraße **UT** **Buckau** **UT**
8 und 1 1/2 Uhr. **UT** **Buckau** **UT**
5 und 1/2 Uhr. **UT** **Buckau** **UT**
Sonntags 3 Uhr nachm. **UT** **Buckau** **UT**
Sonntags 4 Uhr nachm. **UT** **Buckau** **UT**

Der Mann ohne Namen
Die 2 letzten besten Teile:
Der Mann ohne Namen
Der Mann mit dem eisernen Netzen
Der Sprung über den Spalten.
Nur bis Sonntag
Der erste große Abenteuer-
Abenteuer-Film
Der Herr der Bestien
Wie ein Wirbelwind ist das Tempo
dieses Abenteuerfilms; es reicht alles mit
sich. Löwen, die den Fänger vom Baum
heben wollen, der Tiger beim nützlichen
Heberfall auf Schafe, der Kampf mit dem
Kroko, mit der Schlange - das sind
Genussarten.
Schauspieler: Karl de Vogt,
Daga
**Eine Frau
mit Vergangenheit.**
Vergangenheit, die mit ihren Erinn-
erungen so manchen das Herz zerbricht ist,
was er hat - hier schwebt sie über einer
Frau als ein schweres Verhängnis.
Schauspieler: Karl de Vogt,
Daga
3 neue Nobody-Abenteuer!
1. Die Tyrannen der Wüste. 2. Die rächende Hand.
3. Die Bande der Unschätzbaren.
Nobody - Abenteuer Schiffe, der Bestien der Frauenwelt. Daga: Die
große Silvestertage
Anne Marie, das Mädchen aus dem Armenhause.

Auf zur
Silvester-Feier
im
Kaffee Hohenzollern.

Gesellschafts-Anzeige
Möbes,
Königsstraße Nr. 15/16,
Genauig 8226.

Arbeitsmarkt
Wesens, Arbeiter und
Gewerkschaften
Kochmeister gesucht
Paul Siebert & M. H. L.
Erdbeer
Ulrichsstraße 22/23.

Stadt-Theater
Boranzige
Sonntag den 1. Januar 1922 (Neujahr)
(Hauptbesuch)
Lohengrin
Anfang 7 1/2 Uhr.

Wasserleitung
In jeder über 1000 m
Niedrigkeit gesucht. Schöne
Anlage in Schöneberg,
Damen- und Gendarmen-
platz, Schöneberg, Berlin.
Wenger, Schöneberg,
Gendarmen (Hilf.). 353

Wilhelm-Theater
Die Dollarnote
oder Gottlieb, der Gerechte
Ein Schauspiel in drei Akten von
Ludwig Anstötz.
Anfang 7 1/2 Uhr.
Anfang 7 1/2 Uhr.

2 tolle Burden
In jeder über 1000 m
Niedrigkeit gesucht. Schöne
Anlage in Schöneberg,
Damen- und Gendarmen-
platz, Schöneberg, Berlin.
Wenger, Schöneberg,
Gendarmen (Hilf.). 353

Libelle | Restaurant | Bar
4 Uhr und 8 Uhr | 8 Uhr | 4 Uhr und 8 Uhr
Silvester im Fürstenhof
Prunksaal | Diele | Blaue Grotte
7 1/2 Uhr | 4 Uhr und 8 Uhr | 8 Uhr

Wilhelmspark
Heute 8 Uhr
Gr. Silvester-Ball
Großer Jubel u. Trubel, lustige,
Freunde und Gäste sind herzlich willkommen.
Es ladet ein
1. Alte Neustädter Harmonika-Verein.

Morgen Sonntag 4 Uhr
Gr. Neujahrs-Ball
4691 | 2 Kapellen

Wiese Garten - Kaffeehaus
Genauig 222
Königsstraße 22, 1.
Eingang Südost. 22

Golzes Gesellschaftshaus
Heute Silvester und morgen Neujahr
Gr. Gesellschaftsball

Stadt Genf
W. Halling 421
Georgstraße 2.
Anfang: **Kalmbacher Bodmer (17%)**
Silvesterfeier.

Thalia - Lichtspiele
Sachsen, Grosse-Bismarckstraße 14.
Von Freitag bis Montag
2 große Schlager | 2 große Schlager
Ivo, der Bucklige
7 Uhr.
Seine Liebe war mein Tod
4 Uhr.
Von Dienstag bis Donnerstag
Der geheimnisvolle Dolch
An recht zahlreichen Besuch bitten
Die Direktion. A. Janert. 3720

Punsch-Extrakte
gut und preiswert
Vogel & Co., A.G.
Bismarckstraße 2

Zentralhalle Friedrichstadt
Heute Sonntagabend ab 7 1/2 Uhr
Großer Silvesterball.
National-Festsäle
Alle Neujahr, Neujahrskonzerte.
Der 1. Orchester-Orchestra-Gesellschaft
mit allen ihren Orchestern und Chören etc.
Grosser Silvesterball.
Anfang 7 1/2 Uhr.

Restaurant und Speisewirtschaft
Ecke Rotkehl- und Grünemannstraße
Anfang:
Gustav Bollmann
Gr. Silvesterfeier

Punsch-Extrakte
gut und preiswert
Vogel & Co., A.G.
Bismarckstraße 2